

Freitag, 19. März 2021

# Zweiter Teil der Otto-Millionenspende verteilt

450.000 Euro gehen an 178 Künstlerinnen und Künstler. Die **Kulturstiftung** kümmerte sich um die Umsetzung

HAMBURG :: Ein komplettes Jahr nach dem kulturellen Shutdown, nur durch eine kurze Phase der eingeschränkten Auftrittsmöglichkeiten unterbrochen, hat sich die finanzielle Notlage der Künstlerinnen und Künstler in nahezu allen Genres und Sparten manifestiert. Rücklagen – wenn sie überhaupt vorhanden waren – sind aufgebraucht. Kräfte, zumal kreative Kräfte, haben längst Grenzen erreicht. Trotzdem künstlerisch tätig zu sein, zu spielen, zu singen, sichtbar zu sein, den eigenen Beruf ausüben zu können – genau das unterstützt die Dorit & Alexander Otto Stiftung mit ihrem Hilfsfonds „Kultur hält zusammen“. Eine Million Euro hatte die Stiftung insgesamt ausgelobt, nach der ersten Runde im Dezember wurde nun mit entscheidender Hilfe der Hamburgerischen Kulturstiftung der zweite Teil des Geldes zugeteilt. Unter diesmal unter 528 Bewerbern wurden 178 Künstlerin-

nen und Künstler ausgewählt, auf die sich rund 450.000 Euro verteilen. In der ersten Runde waren 550.000 Euro an 227 Kulturschaffende vergeben worden. Einzelpersonen konnten sich um bis zu 2000 Euro, Gruppen um bis zu 4000 Euro bewerben. Eingesetzt werden soll das Geld für die Umsetzung von konkreten Projekten in den Bereichen bildende und darstellende Kunst, Literatur, Musik, Tanz und Theater, Film und Fotografie; ein besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, dass die Arbeiten möglichst auch sozial benachteiligten Menschen, Seniorinnen und Senioren oder Kindern zugutekommen.

„Kunst und Kultur sind von ganz zentraler Bedeutung für unsere Gesellschaft und ihren Zusammenhalt“ betonte die Stiftungsvorsitzende Dorit Otto. Die Stiftung, die sich in Hamburg bereits maßgeblich an der Modernisierung der Hamburger Kunsthalle und der Restau-

rierung der St. Katharinen-Kirche beteiligt hatte, wollte „gerade in dieser schwierigen Situation helfen“, damit Künstlerinnen und Künstler weiter arbeiten können. Da schreibt ein Schriftsteller, dem alle Lesereisen und Workshops weggebrochen sind, an seinem nächsten Roman, ein preisgekrönter Regisseur will

gemeinsam mit einer freischaffenden Schauspielerin auf den fast 200 Tage währenden Shutdown aufmerksam machen, indem er eine Art „Archiv der Anfänge“ öffentlich macht, ein Filmmacher plant eine Dokumentation über in Hamburg gestrandete Seeleute. Es sind mobile Theaterstücke geplant, Musikknachmittage vor Seniorenheimen, Kunst, die online oder im öffentlichen Raum präsentiert werden soll, ein „imaginäres Museum“, eine YouTube-Satire. Bereits die Auswahl der unterstützten Projekte, hat Dorit Otto festgestellt, zeigt die große Vielfalt der Szene.

Gesa Engelschall, geschäftsführender Vorstand der Hamburgischen Kulturstiftung, die sich mit ihren Mitarbeiterinnen um Anträge, Beratungen und die logistische Umsetzung der Spendenverteilung kümmerte, dankte dem Ehepaar Otto „von ganzem Herzen für dieses vorbildliche Engagement“. msch



**Die Stiftung von Dorit und Alexander Otto hat den Hilfsfonds „Kultur hält zusammen“ aufgesetzt.**

Foto:DPA